

„Gold hat immer seinen Preis!“

Gernot Maier und Gustav Mayer, Geschäftsführer der Schoeller Münzhandel GmbH, dazu, warum Gold immer seinen hohen Preis haben wird.

TOP-GEWINN: Jetzt steht die Unze Gold schon bei 1.160 Dollar bzw. 855 Euro. Ist da noch Luft nach oben?

GERNOT MAIER: Aus heutiger Sicht geht man davon aus, dass Goldbestände nur noch bis 2050 vorhanden sind. Nach unten ist der Preis jedenfalls im Vergleich etwa zu einer Aktie gut abgesichert, und zwar mit den Förderkosten von rund 700 Dollar je Feinunze. Denn für die Goldgewinnung werden Berge bewegt: Eine Tonne Gestein für ein bis zwei Gramm Feingold.

TOP-GEWINN: Sie verkaufen Münzen über eBay. Ist das seriös?

GERNOT MAIER: Wir verkaufen hier nur Gedenkmünzen, nicht Bullionmünzen, und hier auch nur die moderne Numismatik, die älter als zwei Jahre ist.

TOP-GEWINN: Was ist das genau?

GERNOT MAIER: Von moderner Numismatik spricht man bei Münzen der 2. Republik, und über eBay verkaufen wir die Restbestände an Gedenkmünzen, die älter als zwei Jahre sind, etwa von den Winterspielen 2006. Hier

ist eBay neben den wenigen Sammlermessen, die es gibt, der gängige Absatzkanal. Auch kommen unentwegt neue Gedenkmünzen auf den Markt. Die Freaks sind hier die Franzosen, die pro Jahr rund 50 Gedenkmünzen herausbringen, Österreich im Vergleich etwa 15. Die Franzosen nahmen im Vorjahr schon ihre Produktion um 30 Prozent zurück.

TOP-GEWINN: Warum machen Sie nicht auch für Bullionmünzen einen Internet-Shop auf?

GUSTAV MAYER: Wir arbeiten heuer intensiv daran. Da wir nicht mit dem Edelmetallpreis spekulieren, sondern sofort ebenso viel Gold, Silber, Platin kaufen, wie wir verkaufen, und nur von den Handelsspannen leben, brauchen wir hier einen zuverlässigen Clearing-Partner, der für uns den Handel sofort

schließt. Daher wird unser Online-Shop sicher auch nicht rund um die Uhr aufhaben.

TOP-GEWINN: Die Spannen sind beim Goldkauf geschmalzen.

GUSTAV MAYER: Bei einem Kilo Gold liegen sie bei zwei Prozent, das sind etwa 500 Euro beim Kauf und Verkauf, bei 100-Gramm-Barren sind das natürlich schon zehn bis 15 Prozent. Sie dürfen auch nicht nur auf die

Spannen, sondern sollten auch auf die Kon-
toführungs- und Lagerkosten achten.

TOP-GEWINN: Nehmen Sie eigentlich einen Goldbarren zurück, den ich mir im Urlaub in der Türkei gekauft habe?

GUSTAV MAYER: Auf den Prägestempel kommt es wirklich an! Großes Vertrauen genießen hier der österreichische oder ein Schweizer Stempel. Bei türkischen Goldbarren gibt es mitunter Abschlüge und die Abwicklung dauert länger, wodurch man Geld verlieren kann.

TOP-GEWINN: Als Numismatiker haben Sie sicherlich auch privat einige Werte. Was ist Ihr bestes Stück?

GUSTAV MAYER: Meine Frau . . .

Gustav Mayer (li.) und Gernot Maier, die Chefs der Schoeller Münzhandel GmbH, können leicht grinsen: Auch wenn der Run auf Goldmünzen nicht mehr so stark wie 2008 ist, läuft das Geschäft glänzend



Wem gehört der Schoeller Münzhandel

Der Schoeller Münzhandel – früher Teil der Schoellerbank, die inzwischen zur UniCredit Group gehört – wird seit 2004 als eigenständige, 100-prozentige Tochter der Münze Österreich geführt und ist mit 355 Millionen Euro Umsatz einer der größten Münz- und Edelmetallhändler Zentraleuropas. Schoeller Münzhandel hat eigene Shops (Wien, Graz, Innsbruck), übernimmt für die Münze Österreich vor allem den Rückkauf von Münzen und Barren sowie Schätzungen und kauft und verkauft neben Produkten der Münze Österreich auch Bullion- und Gedenkmünzen von anderen Prägeanstalten. Der Schoeller Münzhandel ist auch Edelmetallgroßhändler mit einer Exportquote von 80 Prozent.



Der Markt wird weltweit mit limitierten Auflagen von Gedenkmünzen (keine gesetzliche Zahlungsmittel) überflutet, die notfalls auch über eBay „verklappt“ werden – Schoeller plant jetzt allerdings auch für Bullionmünzen einen Online-Shop

